

die Fische an die Küsten, in die Buchten hinein. Da wimmelt es dann von lauter Fischen. Die Schotten sagen: jetzt gibt es in der Bucht nur einen Teil Wasser, aber dafür zwei Teile Fische. Da braucht man nur die Netze auszuwerfen, um reiche Beute zu erlangen. In der Themsebucht gibt es zahlreiche Austernbänke; hier finden sich Millionen von Muscheln, die von den Austernfischern aufgefischt werden. Rasch versendet man sie nun nach London, wo ihr Inhalt als Lederbissen verzehrt wird.

Jährlich hat Britannien vom Meere eine Einnahme von 200 Mill. Mark, das ist werktäglich $\frac{1}{4}$ Million. Die Fischerei liefert dem Volke eine billige und gesunde Nahrung. In der Fangzeit rasen ganze Fischzüge nach London, um die Fische möglichst frisch dorthin zu bringen. Für 100 Mill. Mark kann man Fische ausführen. So hilft die Fischerei den Engländern den Tisch decken. Ehemals hatten die deutschen Hanfen sie in Händen; dann wurden sie von den Briten vertrieben. Erst neuerdings beteiligen sich die Deutschen wieder mehr an der Nordseefischerei. Wir sehen an England, wie gewinnbringend sie ist und werden kann.

9. Der blühende englische Bergbau.

Schon die Phönizier holten Zinn aus der Zinninsel. Lange ist dann Britanniens Bergbau nicht berühmt gewesen. Zu der Zeit spielte es in der Welt auch keine große Rolle; es galt als ein armes Land, und seine Könige mußten oft Geld bei den Hanfen und niederländisch-belgischen Kaufleuten leihen. Dann aber entdeckte man wieder die großen Bodenschätze. Wichtig ist vor allem der **Kohlenreichthum**. Kohlen findet man vornehmlich in England, in Süd-wales, bei Kardiff, sowie im ganzen nördlichen England; außerdem noch in der schottischen Senke. Die Kohle von Süd-wales ist vorzüglich und heißt Anthrazit. Da sie gänzlich rein ist und nur wenig Rauch entwickelt, schätzt man sie als Heizkohle für Dampfschiffe. Man schifft sie in der Regel in Kardiff ein, um sie überall hin zu versenden. Kardiff ist der größte Kohlenhafen der Erde. Das nordenglische Bergland enthält die größten Kohlenlager. Sie ziehen sich bis an die östliche Küste hin. Hier ist **Newcastle** der berühmteste Kohlenhafen. Längs des Flusses sind Vorrichtungen zum bequemeren Verladen der Kohlen angebracht. England gewinnt in ganz Europa die meisten Kohlen, noch mehr als Deutschland (270 Mill. t gegen 260 Mill.). Soviel Kohlen kann England nicht verbrauchen. Ein stattlicher Teil wird davon ausgeführt, nach Norddeutschland, Dänemark, Holland usw. Dadurch zieht man große Summen ins Land, wenigstens eine halbe Milliarde jährlich. Der allergrößte Teil der Kohlen bleibt allerdings im Lande.

Neben den Kohlen birgt die englische Erde in ihrem dunkeln Schoße noch **Eisen**. Die Eisenerze lagern meistens in der Nähe der Kohlenflöze. Das ist ein großer Vorteil; denn zum Schmelzen und Verhütten der Eisenerze braucht man viel Kohlen. So spart man an Beförderungskosten. Lange erzeugte England das meiste Roheisen. Seit etwa zehn Jahren stellt aber Deutschland mehr Roheisen her als England (18 Mill. t gegen 10 Mill.). Um mehr Roheisen zu erzeugen, führt England ausländische Eisenerze ein, vornehmlich aus Spanien und Italien.

Das **Zinn** ward früher sehr stark ausgebeutet. Man findet es besonders auf der Halbinsel Kornwall. Doch ist der Zinnbergbau im Rückgange begriffen, Größer ist noch die Ausbeute an **Kupfer**; es gewinnt mehr Kupfer als wir, im Durchschnitt fast noch einmal soviel (38 000 t gegen 70 000 t). Aber das meiste